Im Dilemma: Wenn das Herz für einen Mann schlägt, diese Liebe aber nur heimlich gelebt werden kann, ist die innere Zerrissenheit gross.
Symbolbild Marco Hartmann

«Irgendwann werde ich mich outen müssen»

Heute ist der Internationale Coming-out-Tag. In Graubünden wird der Tag im Rahmen der Aktionstage für psychische Gesundheit «Wie geht es Dir?» begangen. Die «Südostschweiz» hat vorab einen Mann getroffen, der sein Coming-out noch vor sich hat. Er ist verheiratet und schwul.

von Denise Erni

Rund 18 Jahre Ehe, drei Kinder – ein glücklicher Familienalltag gerät plötzlich und durch einen dummen Zufall aus den Fugen. Im Film «Unter der Haut» entdeckt Alice, dass ihr Ehemann Frank Schwulen-Internetportale aufsucht.

Zuerst denkt sie, dass ihr Sohn auf den Internetseiten herumsurfe, und bespricht die Sorge mit Frank. Dann gesteht Frank Alice sein Dilemma. Er gesteht seiner Frau, dass er sich mehr von Männern angezogen fühlt. Er outet sich als schwul, verlässt Frau und Kinder.

So weit wie Frank im Film ist Sandro noch nicht. Und im Unterschied zu Frank ist die Situation bei Sandro nach 90 Minuten Filmzeit nicht vorbei. Sandro ist mit einer Frau verheiratet und schwul. Anlässlich des bevorstehenden Coming-out-Tages war der 48-Jährige bereit, mit der «Südostschweiz» über sein Dilemma zu sprechen.

Er ist aber noch nicht so weit, sich zu outen. «Die Angst, meine Kinder zu verlieren, ist noch zu gross», sagt er. Aus diesem Grund haben wir für diesen Artikel auch seinen Vornamen geändert. Hat er auch Angst um sein Ansehen? «Nein, das nicht.» In seinem beruflichen Umfeld rechnet er eher mit Verständnis. Sandros Situation ist trotzdem nicht einfach. Aber der Reihe nach.

In den Lagerarbeiter verliebt

Aufgewachsen ist Sandro als ältestes von drei Kindern. «In einem sehr liberalen Elternhaus», erzählt er. «Mein Vater war antiklerikal.» Sandros erste sexuelle Erfahrungen liessen lange auf sich warten. «Meine beiden jüngeren Geschwister hatten vor mir ihre ersten Beziehungen.»

> «Die Angst, meine Kinder zu verlieren, ist noch zu gross.»

Er selber habe Angst vor Sex gehabt. Vielleicht aber spürte er da schon, dass «einfach etwas mit mir anders war, ich das aber nicht einordnen konnte». Dass er sich doch mehr zu Männern hingezogen fühlte, sich das aber nicht eingestand.

Sandro erinnert sich an einen italienischen Lagerarbeiter, in den er mit 20 «verliebt war». Bewusst sei ihm das aber erst sehr viel später geworden, sagt er nachdenklich. «Mitte der Achtzigerjahre war ich nicht so weit, mir das Schwulsein einzugestehen, geschweige denn, mich als schwul zu outen», sagt er. «Ich stellte mir nicht einmal die Frage, ob ich schwul sein könnte. Das Thema war in der Öffentlichkeit noch viel weniger präsent, sodass ich ihm auch leichter ausweichen konnte, als es heute der Fall wäre.»

Mit 25 ging Sandro für ein Jahr ins Ausland, wo er sich in eine Frau verliebte – seine spätere Ehefrau. «Sie hat um mich geworben und mich erobert», erzählt er. Drei Jahre später kam sie in die Schweiz, und die beiden heirateten. «Ich liebte meine Frau und hatte bei der Heirat nicht die geringsten Zweifel.»

Andere Männer, in derselben Situation wie er, hätten gesagt, dass sie bei der Heirat eine Unsicherheit verspürt hätten, ob das für sie wohl der richtige Weg sei. «Sie hoffen, dass es doch irgendwie gut kommt», so Sandro. Bei Sandro war es anders, er erfuhr später aber, dass er seiner Frau sexuell nicht geben konnte, was sie erwartete.

Während einer gewissen Zeit verlieh ein konservativ gelebter Glaube dem Familienleben Stabilität. Dazu gehörte auch eine restriktive Regelung des ehelichen Sexuallebens, die es Sandro sogar erleichterte, sich seinem Problem nicht stellen zu müssen. «Zudem war die Verurteilung der Homosexualität durch die Kirche für mich ein Instrument im inneren Kampf gegen meine Veranlagung», sagt er.

Leben weitergegeben

Die Jahre gingen vorüber, Sandros Familie wuchs, seine innere Zerrissenheit und Sehnsucht wurden ebenfalls grösser. Mit 31 besuchte er zum ersten Mal eine Gay-Sauna. «Ich betrachtete es als Ausrutscher.» Die Neugier war gross. Das Internet zu verlockend. Er surfte auf Gay-Datingseiten, tauschte sich aus. «Es ging nicht nur um sexuelle Kontakte, sondern auch um Gespräche über meine Lebenssituation», sagt er. «Ich lernte Männer kennen, die sich schon geoutet hatten, und andere, denen es wie mir ging.» Das tue wiederum gut, und man spüre dadurch, dass man nicht allein sei. Trotzdem: Er schämt sich. Er unterdrückt seine Neigung.

Die Familie wuchs erneut. Ein weiteres Kind wurde geboren. Die Kinder sind für Sandro etwas vom Teuersten. «Ich habe durch meine Kinder auch Leben weitergegeben», sagt er. Doch er hadert auch mit der Gesellschaft, die einfach die heterosexuelle Norm vermittelt und es gleichgeschlechtlich veranlagten Menschen erschwert, positive Vorbilder zu sehen.

«Was wäre gewesen, wenn ich in meiner Studienzeit an der Uni den Flyer der Schwulengruppe beachtet hätte? Ihm nicht aus dem Weg gegangen wäre?», fragt er sich heute. Manchmal denkt er, er hätte damals hingehen sollen.

> «Ich lernte Männer kennen, die sich schon geoutet hatten und andere, denen es wie mir ging.»

Den Eltern offenbart

Vor gut acht Jahren wurde Sandros Leben ziemlich aus der Bahn geworfen.

> «Ich weiss, dass ich meine Frau verletze.»

«Ich verliebte mich zum ersten Mal bewusst in einen Mann», sagt er rückblickend. Und er liess diese Verliebtheit sich gegenüber zu. Obwohl diese Liebe unerwidert blieb, trafen sich die beiden Männer immer wieder einmal, hatten gute Gespräche und schliefen auch miteinander. Sandro genoss den Sex mit einem Mann, für den er tiefere Gefühle empfand.

Wenige Monate nach diesem Hormonchaos hatte Sandro einen Unfall, wurde hospitalisiert, es traten Komplikationen auf und zeitweise war nicht klar, ob er überleben würde oder nicht. Als es ihm besser ging, fasste Sandro all seinen Mut zusammen und sprach mit seinen Eltern über seine Homosexualität. Auch seine Geschwister erfuhren vom Dilemma ihres ältesten Bruders, und ebenfalls einige Freunde und Kollegen weihte Sandro ein. «Meine Eltern haben sehr gut reagiert», sagt er. «Mein Vater spricht zwar nicht gerne darüber.» Zuerst habe dieser gemeint, dass seine Frau ihn in die Homosexualität getrieben habe. Sandro klärte seinen Vater dann aber auf.

Nach dem Teil-Coming-out im engen Familien- und Freundeskreis ging es Sandro etwas besser, er fühlte sich erleichtert. Angst, dass sein Doppelleben eines Tages auffliegt, hat er nicht.

Innere Zerrissenheit

In der Beziehung zu seiner Frau läuft es seit dem Unfall nicht mehr so gut. Sandro distanzierte sich von der Kirche, veränderte sein Aussehen und verweigerte ein weiteres Kind. Damals begann seine Frau, erste Fragen zu stellen. Fragen nach einer anderen Frau. Er verneinte. «Klar kam ich mir schlecht vor», sagt er. «Und ich weiss, dass ich meine Frau verletze.»

Vor gut vier Jahren verliebte er sich erneut in einen Mann. Mit diesem führt er seither eine Beziehung – eine heimliche Fernbeziehung. Denn, auch dieser steckt in derselben Situation wie Sandro. Die Realität ist hart, die Kinder der beiden sind für ein Outing noch zu klein. «Im Moment stecke ich in einer Krise», sagt Sandro. «Ich weiss nicht, wie und ob es mit uns weitergeht.»

Das mache ihn derzeit sehr traurig. Er liebt diesen Mann. Er möchte mit ihm ein gemeinsames Leben führen. Sandro leidet, seine innere Zerrissenheit kostet ihn Kraft und Energie. «Irgendwann werde ich mich outen müssen», sagt er. Er träume davon, einmal eine schwule Beziehung offen leben zu können.

* Mit der Filmvorführung von «Unter der Haut» enden die Aktionstage «Wie geht es dir?» von Graubünden bewegt. Der Film wird heute Dienstag, 11. Oktober, um 20.15 Uhr im Kino Rätia in Thusis gezeigt. Der Eintritt ist frei.

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin
Somedia Publishing AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Andrea Masüger
Redaktionsleitung
Chefredaktorin: Martina Fehr; Stv. Chefredaktor: Thomas Senn; Mitglieder der Redaktionsleitung: Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)
Redaktion Graubünden
Reto Furter (Leitung), Nadia Kohler (Leiterin Online), Denise Alig, Mathias Balzer (Kultur), Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Bisoulm (Stv. Leiter Region), Pieder Caminada, Gion-Mattias Durband, Mario Engi (Leserbetreuung), Denise Erni, Valerio Gerstlauer (Kultur), Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Petra Luck, Dario Morandi, Philipp Wyss (Stv. Leiter Online), Béla Zier
Aussenstelle Mittelbünden: Madleina Barandun
Redaktion Glarus
Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler (Dienstchef), Lisa Leonardy (Dienstchefin), Sebastian Dürst, Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Paul Hösli, Claudia Kock Marti, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast
Redaktion Gaster/See
Urs Zweifel (Leitung), Roland Lieberherr (Stellvertretung), Milena Caderas, Bernhard Camenisch (Sport), Daniel Graf, Markus Timo Rüegg, Urs Schnider, Sibylle Speiser
Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser (Dienstchef)
Zentralredaktion
Überregionales: Patrick Nigg (Leitung), Dennis Bühler (Bundeshaus), Kristina Ivancic (Nachrichten), Hans Peter Putzi (Nachrichten), Jonas Schmid (Bundeshaus), Stefan A. Schmid (Wirtschaft)
Sport: René Weber (Leitung), Kristian Kapp, Johannes Kaufmann, Jürg Sigel
Bildredaktion
Marco Hartmann (Leitung), Yanik Bürkli, Theo Gstöhl, Olivia Item
Redaktion Leben
Astrid Hüni (Leitung)
Beilagenredaktion
Cornelius Raeber, Sarah Blumer
Redaktionelle Mitarbeiter
Rico Kehl (Grafik), Andrea Meuli (Kultur)
Verlag und Inserate
Geschäftsführer: Thomas Kundert
Verbreitete Auflage
(Südostschweiz Gesamt) 79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)
Reichweite
157 000 Leser (MACH-Basic 2016-1)
Erscheint siebenmal wöchentlich

Titel der «Südostschweiz» Frühere Titel der Somedia Publishing AG: Bündner Zeitung, Glarner Nachrichten, Der Gasterländer, Seepresse, Neue Bündner Zeitung, Der Freie Rätier, Bündner Volksblatt, Gazetta Grigionese, Gasetta Grischuna, Oberländer Tagblatt, Gasetta Romontscha, Fögl Ladin. Affiliierte Titel: March Anzeiger, Höfner Volksblatt, Sarganserländer
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen i.S.v. Art. 322 StGB: Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Somedia Partner AG

Adressen
Redaktion Südostschweiz, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail Regionalredaktion: graubuenden@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland und Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch

Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Verlag Somedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: inserate@somedia.ch
Abopreise unter
www.suedostschweiz.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt

© Somedia